

## **Merkblatt - Umgebungsbepflanzung**

vom 21. April 2021

Grünräume erbringen aufgrund ihrer Multifunktionalität wichtige soziokulturelle, ökologische und wirtschaftliche Leistungen. Gerade in urban geprägten Wohnlandschaften ist auf die Verfügbarkeit von Grünräumen innerhalb des Siedlungsraums zu achten. Damit die Grünräume auch über längere Zeit erhalten werden können und dies mit einem angemessenen Aufwand geschehen kann, müssen die Standortfaktoren berücksichtigt werden. Die Pflanzen müssen anhand ihrer Bedürfnisse und Verträglichkeiten ausgewählt werden. Damit die Grünräume gleichzeitig auch einen ökologischen Wert aufweisen, sind einige Empfehlungen zu beachten:

- Schützen und Pflegen von alten Bäumen
- Einheimische Wildformen pflanzen
- Gezielte Förderungen der Baumartenvielfalt auf Arealen
- Mischung von Laub- und Nadelbaumarten
- Einkauf von standortheimischen Baumarten
- Umgebung des Baums naturnah pflegen
- Keine invasiven Neophyten auf privaten Arealen und in Grünanlagen pflanzen

Falls alte Bäume gefällt werden müssen, sind wenn immer möglich Ersatzpflanzungen zu planen.

Bei Abweichungen von den obigen Empfehlungen ist bei der Pflanzung von Nicht-Wildformen und bei nicht-einheimischen Arten zu begründen, wieso die Pflanzung von einer einheimischen Wildform nicht in Frage kommt. Weiter ist bei nicht-einheimischen Arten sowie bei Sorten oder Kreuzungen darauf zu achten, dass diese einen hohen ökologischen Wert aufweisen.

In Garten-Center werden häufig Zuchtformen angeboten, welche vielfach aus einheitlichen Massenzuchten und teilweise aus sehr weit weg liegenden Regionen oder gar Ländern mit ganz anderen Ansprüchen an die Pflanzen stammen. Um mit der Bepflanzung von Aussenräumen im Siedlungsgebiet auch einen Beitrag für die Biodiversität von einheimischen Tieren zu leisten, sollte darauf geachtet werden, dass man tatsächlich eine Wildform erhält und so die lokalen, angepassten Ökotypen fördert. Bei der Bestellung sollten daher immer die botanischen Namen angegeben werden. Von einigen Wildformen gibt es züchterisch veränderte Sorten oder nicht-einheimische Arten mit denselben deutschen Namen. Auch wenn oft behauptet wird,

Zuchtformen seien genauso wertvoll, gezüchtete Arten bieten oft nicht den gleichen Nutzen für die Fauna wie dies Wildformen tun. Hochgezüchtete Arten haben z.B. oft keinen Nektar.

Für den kantonalen Forstdienst hat sich der Forstpflanzgarten Finsterloo, Winkel, auf die Nachzucht von einheimischen Baum- und Straucharten spezialisiert. Selten gewordene Pflanzen werden speziell gefördert. Weiter können mit einheimischen Arten, welche in der Schweiz produziert wurden, lange Transportwege vermieden werden.

Die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich hat für die kantonalen Weiler- und Siedlungsrandzonen eine Liste mit empfohlenen heimischen und standortgerechten Gehölzen aufgeführt. Diese kann auch als Anregung für die Gestaltung von Grünflächen innerhalb des Siedlungsgebiets helfen. Bei der Artenwahl für eine Bepflanzung sind die örtlichen Standortverhältnisse wie Boden, Wasserhaushalt, Besonnung etc. zu berücksichtigen. Als standortgerecht sind jene Arten zu bezeichnen, die natürlicherweise an vergleichbaren Standorten wild vorkommen. Die Liste ist nicht abschliessend. Auch andere Pflanzenarten in Wildform sind für die Biodiversität wichtig.

Einige der aufgeführten Arten sind ökologisch sehr wertvoll und erwünscht, sie können aber auch Nachteile aufweisen. Einige wenige Arten (Kernobstgewächse) können von Feuerbrand befallen werden und sollten somit nicht in der Nähe (ca. 500m) von Kernobstplantagen gepflanzt werden. Feuerbrand ist eine meldepflichtige Krankheit. Die durch Feuerbrand gefährdeten Gehölze sind in der beigefügten Liste markiert (1).

Wichtig ist die Vermeidung von invasiven Neophyten in Gärten. Informationen und Merkblätter über Problempflanzen (Neophyten) stellt unter anderem das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) des Kantons Zürich unter <https://www.zh.ch/de/umwelt-tiere/umweltschutz/gebietsfremde-arten.html> zur Verfügung.

#### **Wieso Biodiversität?**

Den Ausdruck "Biodiversität" hört man immer wieder, doch wieso ist es so wichtig eine hohe Biodiversität zu erhalten?

Neben dem grossen ästhetischen Wert, welcher durch die farbigen Blumenwiesen, Schmetterlinge in verschiedenen Farben und Formen von einer breiten Bevölkerung geschätzt wird, sorgt die Vielfalt von Landschaften, Arten und von Genen zu einer erhöhten Stabilität unserer Umwelt. Ändern sich die Lebensbedingungen, so können Unterschiede entscheidend sein, dass sich Individuen dank bestimmter genetischer Ausstattung vorteilhafter an neue Verhältnisse anpassen. Ausserdem profitieren wir Menschen von einer ganzen Reihe von weiteren Leistungen, die von Lebewesen abhängt. Dies können z.B. die Bodenfruchtbarkeit, die vielen Nahrungs-, Medizinal- und Gewürzpflanzen sein. Über das Zusammenspiel von Ökosystemen, Arten und Genen haben wir nur ein sehr grobes Wissen. Was klar ist, dass verschiedene Lebensformen voneinander abhängen. Wenn eine Art ausstirbt, reisst sie andere mit sich. Wir werden das System kaum je so gut verstehen, dass wir wissen auf welche Arten wir verzichten könnten. Die Erhaltung von Biodiversität wirkt somit wie eine Versicherung.

Wildgehölze		Wurzel / Standort	Wuchsform (Höhe)	Besonderes
<a href="#">Acer campestre</a>	Feld-Ahorn	H, f, w	S (15 m)	Stadtklimaver-
<a href="#">Acer platanoides</a>	Spitz-Ahorn	H, f, w	B (15 m)	Stadtklimaver-
<a href="#">Acer pseudoplatanus</a>	Berg-Ahorn	H, f	B (15 m)	Streusalzemp-
<a href="#">Alnus glutinosa</a>	Schwarz-Erle	H, f	B (20 m)	Staunässever-
<a href="#">Alnus incana</a>	Grau-Erle	H, f	b (20 m)	
<a href="#">Berberis vulgaris</a>	Berberitze	t	S	G, V, E.
<a href="#">Betula pendula</a>	Hänge-Birke	H, t - f	B	Junge Blätter:
<a href="#">Betula pubescens</a>	Moor-Birke	H, f	B	
<a href="#">Carpinus betulus</a>	Hagebuche, Weiss-Buche	H, f	B (20 m)	G
<a href="#">Clematis vitalba</a>	Gewöhnliche Waldrebe	f	K	
<a href="#">Cornus sanguinea</a>	Roter Hartriegel	t-f, w	S (4 m)	V, I, schnittver-
<a href="#">Corylus avellana</a>	Haselnuss	f	S (6 m)	E, I
<a href="#">Daphne mezereum</a>	Gewöhnlicher Seidelbast	f	S	
<a href="#">Evonymus europaea</a>	Pfaffenhütchen	t	S (6 m)	G, I
<a href="#">Fagus silvatica</a>	Rotbuche	H, f	B	
<a href="#">Frangula alnus</a>	Faulbaum, Pulverholz	an-	S	
<a href="#">Fraxinus excelsior</a>	Gewöhnliche Esche	P, f	B (30 m)	
<a href="#">Hedera helix</a>	Efeu	Anpas- sungs-fä-	K, i (20 m)	
<a href="#">Ilex aquifolium</a>	Stechpalme	t, schattig	S, i	G, I
<a href="#">Juniperus communis</a>	Gewöhnlicher Wacholder	t	S, i	G
<a href="#">Ligustrum vulgare</a>	Gewöhnlicher Liguster	t - f, w	S (5 m)	G, I
<a href="#">Lonicera alpigena</a>	Alpen-Geissblatt	f	S	
<a href="#">Lonicera caprifolium</a>	Echtes Geissblatt	f	K	
<a href="#">Lonicera periclymenum</a>	Windendes Geissblatt	f	K (5 m)	
<a href="#">Lonicera xylosteum</a>	Rotes Geissblatt	f	S (3 m)	V, I
<a href="#">Mespilus germanica</a> <sup>1</sup>	Mispel	t	S (6 m)	E, I, V
<a href="#">Pinus silvestris</a>	Wald-Föhre	P, t - nass	B	
<a href="#">Populus alba</a>	Weiss-Pappel	P, f, w	B	
<a href="#">Populus nigra</a>	Schwarz-Pappel	P, f, w	B	
<a href="#">Populus tremula</a>	Espe, Zitterpappel	P, t - f	B	
<a href="#">Prunus avium</a>	Süsskirsche	H, w, f	B (25 m)	V, E, I
<a href="#">Prunus padus</a>	Traubenkirsche	H, f	b (10 m)	V, I, Blattlausbe-
<a href="#">Prunus spinosa</a>	Schwarzdorn	t, w	S (3 m)	E, I
<a href="#">Quercus petraea</a>	Trauben-Eiche	P, t, w	B (35 m)	
<a href="#">Quercus robur</a>	Stiel-Eiche	P, f, w	B (35 m)	
<a href="#">Rhamnus cathartica</a>	Purgier-Kreuzdorn	t-f, w	S (4 m)	V, I

**Legende:****Wurzel / Standort**

H: Herzwurzel  
P: Pfahlwurzel  
F: Flachwurzel

t: trockener Standort  
w: warmer Standort  
f: feuchter Standort

**Wuchsform**

B: Baum  
b: kleiner, buschiger Baum oder grosser Strauch  
S: Strauch  
K: Klettergehölz  
i: immergrün

**Besonderes:**

E: Essbare Früchte  
G: geschnittene Abgrenzungshecken  
V: Vogelhecken  
I: Insketennahrung

Wildgehölze		Wurzel / Standort	Wuchsform (Höhe)	Besonders geeignet für
<a href="#">Rosa arvensis</a>	Acker-Feld-Rose	F, w	S, K	V, E, I
<a href="#">Rosa canina</a>	Hunds-Rose	t-f, w	S (3 m)	V, E, I
<a href="#">Rosa pendulina</a>	Hängende Rose	t-f	S	V, E, I
<a href="#">Salix alba</a>	Silber-Weide	F, f, w	B	I
<a href="#">Salix appendiculata</a>	Nebenblättrige Weide	F, f	S	I
<a href="#">Salix aurita</a>	Ohr-Weide	F, f	S	I
<a href="#">Salix caprea</a>	Sal-Weide	F, f	b (9 m)	Schmetterlinge
<a href="#">Salix cinerea</a>	Grau-Weide	F, f	S	I
<a href="#">Salix elaeagnos</a>	Lavendel-Weide	F, f	S	I
<a href="#">Salix fragilis</a>	Zerbrechliche Weide	F, f	B	I
<a href="#">Salix nigricans</a>	Schwarzwerdende Weide	F, f	S	I
<a href="#">Salix purpurea</a>	Purpur-Weide	F, f	S	I
<a href="#">Salix repens</a>	Kriechende Weide	F, f	S	I
<a href="#">Salix triandra</a>	Dreistaubblättrige Weide	F, f	S	I
<a href="#">Sambucus nigra</a>	Schwarzer Holunder	F, f	S (7 m)	V, E, I
<a href="#">Sambucus racemosa</a>	Trauben-Holunder	F, f	S (4 m)	V, E, I
<a href="#">Sorbus aria</a> <sup>1</sup>	Mehlbeerbaum	F, t, w	b (15 m)	E, I
<a href="#">Sorbus aucuparia</a> <sup>1</sup>	Vogelbeerbaum	P, f-t	b (15 m)	V, E, I
<a href="#">Sorbus domestica</a> <sup>1</sup>	Speierling	H (tief), t,w	b (20 m)	E, I
<a href="#">Sorbus torminalis</a> <sup>1</sup>	Elsbeere	P / H, t, w	b (20 m)	E, I
<a href="#">Tilia cordata</a>	Winter-Linde	P / H, t	B	Tropfender Honigttau
<a href="#">Tilia platyphyllos</a>	Sommer-Linde	P / H, f	B	E, I
<a href="#">Ulmus scabra</a>	Berg-Ulme	P, f	B	I
<a href="#">Viburnum lantana</a>	Wolliger Schneeball	t, w	S (5 m)	V, I, stockaus-
<a href="#">Viburnum opulus</a>	Gewöhnlicher Schneeball	f, w	S (4 m)	V, I

Gehölze der Kulturlandschaft		Wurzel / Standort	Wuchsform	Besonders geeignet für
<a href="#">Juglans regia</a> <sup>2</sup>	Walnussbaum	P, w	B	E
<a href="#">Pirus malus</a> <sup>1,2</sup>	Wilder Apfelbaum	F,	B (10 m)	E, I
<a href="#">Pirus piraster</a> <sup>1,2</sup>	Wilder Birnbaum	H, f	B (20 m)	E, I
<a href="#">Salix daphnoides</a>	Reif-Weide	F, f	B	I
<a href="#">Salix viminalis</a>	Korb-Weide	F, f	S	I

<sup>1</sup> können durch Feuerbrand befallen werden

<sup>2</sup> einschliesslich Kultursorten

#### Legende:

##### Wurzel / Standort

H: Herzwurzel  
P: Pfahlwurzel  
F: Flachwurzel

t: trockener Standort  
w: warmer Standort  
f: feuchter Standort

##### Wuchsform

B: Baum  
b: kleiner, buschiger Baum oder grosser Strauch  
S: Strauch  
K: Klettergehölz  
i: immergrün

##### Besonderes:

E: Essbare Früchte  
G: geschnittene Abgrenzungshecken  
V: Vogelhecken  
I: Insketennahrung